

Geschichte aktiv erleben

Zum UNESCO-Weltkulturerbe Kloster Lorsch in Hessen gehören das Klosterareal, das Areal des Ursprungsklosters Altenmünster sowie das Experimentalarchäologische Freilichtlabor Lauresham



Königshalle im Kloster Lorsch

Foto: Hanns Joosten



Anthropologie-Workshop



Freilichtlabor Lauresham im Winter

Fotos: Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen (2)

Das Klosterareal fügt sich in das von zahlreichen Fachwerkhäusern geprägte Stadtbild von Lorsch ein – einer Stadt in Südhessen, gelegen zwischen Darmstadt und Mannheim. Seit 1991 zählt das Kloster Lorsch zum Weltkulturerbe der UNESCO. Die offizielle Bezeichnung auf der Liste der UNESCO-Welterbestätten lautet „Kloster Lorsch und Altenmünster“. Denn zum Weltkulturerbe gehören das Klosterareal von Kloster Lorsch und das Areal des Klosters Altenmünster – das legendäre Gründungskloster von Lorsch, welches ein Bodendenkmal ist. Außerdem beherbergt das Gelände das *Museumszentrum Lorsch*, das *Schaudepot Zehntscheune* sowie den *Kräutergarten zum Lorschener Arzneibuch*.

Bund, Land und Kommune haben in den letzten Jahren ca. 15 Millionen Euro für

die Überarbeitung und Erweiterung des UNESCO-Weltkulturerbes Kloster Lorsch investiert. In diesem Zusammenhang entstand in unmittelbarer Nähe das Experimentalarchäologische Freilichtlabor Lauresham.

Gegründet wurde die einstige Benediktinerabtei Lorsch im Jahr 764. Im frühen Mittelalter war das Kloster ein Geistes- und Kulturzentrum des Fränkischen Reiches, erlangte Ansehen und Einfluss und verfügte bald über reichen Grundbesitz von der Nordsee bis zu den Alpen. Der langsame Niedergang begann jedoch schon im 12. Jahrhundert und im 16. Jahrhundert wurde die Abtei aufgehoben. Schließlich brachten ein Brand und der Dreißigjährige Krieg dem Kloster das endgültige Aus.

Vom ehemaligen Glanz, in dem Kloster Lorsch einst erstrahlt haben muss, zeugt heute einzig die prächtige **Königshalle** aus der Zeit um 900 mit ihren aufwendigen Dekorationen an der Fassade und den teilweise sehr gut erhaltenen Wandmalereien aus verschiedenen Jahrhunderten im Obergeschoss. Dieses Bauwerk zählt zu den wenigen gut erhaltenen Gebäuden aus karolingischer Zeit.

Das erhaltene **Kirchenfragment** gehört zur Basilika des frühen 12. Jahrhunderts, die im 30-jährigen Krieg, 1621, weitgehend zerstört wurde.

Teile der **Klostermauer** sind ebenfalls noch vorhanden. Die Klostermauer, mit einer Höhe von drei bis vier Metern und



Feuerführung im Freilichtlabor Lauresham

Fotos: Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen (2)



Workshop "Spiel im Lederbeutel"

einer Länge von rund 500 Metern, ist das größte noch original existierende Bauwerk der ehemaligen Klosteranlage.

Ein weiteres imposantes Gebäude, das heutige **Schaudepot Zehntscheune**, wurde in den 1590er Jahren aus wiederverwendeten Steinen älterer Klostergebäude erbaut. Ursprünglich diente es der Lagerung des Zehnt. In der Zehntscheune werden seit 2015 Funde ausgestellt, welche eindrucksvoll 200 Jahre Grabungsgeschichte dokumentieren und aufschlussreiche Zusammenhänge des klösterlichen Lebens offenbaren. Für die Präsentation der Objekte wurden die

alten Scheunentore gegen massive Stahltüren ausgetauscht, der Betonboden dunkel gefärbt und eine separate schwarze Decke eingezogen. Somit entstand im Inneren des Gebäudes eine Art Black-Box.

Seit 2018 gibt es in der Zehntscheune zudem einen Anthropologie-Raum, in welchem mit Gruppen auch auf die menschlichen und tierischen Ausgrabungsfunde näher eingegangen werden kann.

Hinter der Zehntscheune befindet sich der **Kräutergarten** zum Lorsche Arzneibuch. Das Lorsche Arzneibuch, im Jahr 2013 ins UNESCO-Weltdokumentenerbe aufgenom-

Kontakt

UNESCO-Welterbestätte Kloster Lorsch
 Nibelungenstraße 32
 64653 Lorsch
 Telefon 06251 - 869 200
 info@kloster-lorsch.de
 www.kloster-lorsch.de

men, steht für den Beginn der modernen Medizin in der westlichen Welt. Im Kräutergarten sind ausschließlich Medizinal- und Heilpflanzen zu finden, wie sie im Lorsche Arzneibuch vorkommen.

Gegenüber der Königshalle wurde 1995, nach zehn Jahren Planung, in einer ehemaligen Marmeladen- und Kunsthonigfabrik das **Museumszentrum** eröffnet. Das erste Obergeschoss wird für Wechselausstellungen genutzt. Und im Erdgeschoss befinden sich das Tabakmuseum sowie die klostergeschichtliche Abteilung.

„Die klostergeschichtliche Abteilung veranschaulicht die Aufgaben der Mönche, die klösterliche Kultur im Frühmittelalter allgemein und die Geschichte und Größe des Klosters Lorsch im Besonderen“, informiert Dipl. Biologin Claudia Götz, Leiterin der Museumspädagogik.

Im Herzen des 2014 neugestalteten und stark erweiterten UNESCO Welterbes Kloster Lorsch befindet sich, auf einer Fläche von 4,1 Hektar, das **Freilichtlabor Lauresham**. Unter wissenschaftlicher Begleitung entstand hier ein Gebäudeensemble, bestehend aus Wohn-, Wirtschafts-, Stall- und Speicherbauten sowie einer Kapelle. Darüber hinaus gibt es verschiedene landwirtschaftliche Nutzflächen. Hinzu kommt die Haltung von Nutztieren. Das Freilichtlabor, als 1:1 begehbare Modell, beschreibt das komplexe, aber für das Verständnis der frühmittelalterlichen Gesellschaftsstruktur so wichtige Thema Grundherrschaft. Zudem wurde mit dem Freilichtlabor Lauresham ein Forum für die experimentalarchäologische Forschung geschaffen, um unterschiedliche handwerkliche und landwirtschaftliche Arbeitstechniken zu erproben.

Um die Geschichte des Klosters Lorsch auch für Schüler spürbar zu machen, entwickelte die **Museumspädagogik** spezielle Programme. Diese orientieren sich an den Lehrplänen und sind für verschiedene Alters- und Interessengruppen variierbar.

Das Ziel der museumspädagogischen Arbeit besteht darin, das mittelalterliche Kloster- und Alltagsleben **handwerk-**

lich, spielerisch und kreativ erfahrbar zu machen. Alle museumspädagogischen Mitmach-Veranstaltungen, die entweder mehrere Stunden dauern oder als Ganztagesveranstaltungen stattfinden, werden von ausgebildeten Mitarbeitern betreut. „Unsere breitgefächerten Programme finden zum einen auf dem Klostergelände in liebevoll renovierten ehemaligen Wirtschaftsgebäuden sowie im Museumszentrum statt und zum anderen im Experimentalarchäologischen Freilichtlabor Lauresham“, erklärt Claudia Götz. „Hier wie dort stehen der Museumspädagogik helle, freundliche Räume mit moderner Ausstattung zum praktischen Handwerkeln zur Verfügung.“

Zu den Programmen für Schüler gehören beispielsweise verschiedene Angebote zum Thema Schreiben und Malen wie im Kloster. Hierbei können Schüler unter anderem ausprobieren, Urkunden und andere Texte aus der Blütezeit des Klosters mit der Gänsefeder zu schreiben und die Farben für die Buchmalerei selbst herzustellen. Der

Schwierigkeitsgrad der anzufertigenden Dokumente und der entsprechenden Voraussetzungen dafür ist dem jeweiligen Alter der Schüler angepasst.

Andere Programme haben zum Beispiel die Baukunst zum Inhalt, wobei die Schüler Einblicke in die künstlerischen Techniken erhalten, die beim Bau des Klosters Verwendung fanden. Mosaikbilder und ornamentierte Tonfliesen werden selbst gestaltet, oder man widmet sich der Steinbearbeitung.

Themen der Alltagskultur und des Kunsthandwerks, wie das Zinngießen oder das Knochenschnitzen, ergeben sich durch Funde der archäologischen Erforschung der Klosteranlage.

Latein steht im Mittelpunkt eines anderen Angebotes für Schüler. Hier wird mit Kopien aus Handschriften des 6. bis 16. Jahrhunderts gearbeitet, die alle in der Lorscher Klosterbibliothek vorhanden waren.

Darüber hinaus gibt es noch weitere Programme, wie Bienenwachskerzen ziehen, Spielen wie im Mittelalter, Backen wie im

Mittelalter oder mittelalterliche Kräuterheilkunde.

Eine konkrete Vorstellung der Angebote ist auf den Internetseiten des Klosters zu finden und steht als Flyer zum Herunterladen zur Verfügung.

„Unsere Museumspädagogik wurde von der UNESCO Deutschland ausgezeichnet“, freut sich Claudia Götz. „Sie macht ca. ein Drittel unserer Gesamtbesuchszahlen aus. 2018 haben 12.000 Personen, von 3 bis 99 Jahren, unsere Angebote gebucht. Davon kamen rund 42 Prozent aus dem Bereich der weiterführenden Schulen.“

Für Schulklassen, die mehrtägig an den Programmen im Kloster teilnehmen möchten, bestehen in direkter Nachbarschaft des Klosters oder in der Umgebung von Lorsch verschiedene Übernachtungs- und Freizeitmöglichkeiten. Bei der Auswahl einer entsprechenden Unterkunft sind die Mitarbeiter des Klosters behilflich.

THF FLUGHAFEN TEMPELHOF FÜHRUNGEN



Besuchen Sie das größte Baudenkmal Europas und Erfahren Sie mehr über die wechselvolle Geschichte des Flughafen Tempelhofs in einer unserer Führungen.

**INFORMATIONEN UND TICKETS:
WWW.THF-BERLIN.DE/FUEHRUNGEN**



U-Bahn: U6 / Bus: 248 + 104 Platz der Luftbrücke





Berlin - Die geteilte Stadt

Vom Mauerbau zum Mauerfall.
Welche Auswirkungen hatte die Teilung der Stadt auf deren Bewohner, Kultur, Infrastruktur etc...
Für weitere Informationen und bei Interesse schreiben Sie bitte eine Email an kontakt@berlinkompakt.net.